

# Schlagen, ohne weh zu tun

Kurzversion der „Marlene“ am Wochenende zu sehen

Vier Frauen erzählen im Dramolett zum Freilandtheaterstück „Nur heute Nacht, Marlene“ am Wochenende die Geschichte von drei Berliner Revuedamen und einem Musiker, die in den 1920er-Jahren ein mittelfränkisches Dorf aufmischen. Eine davon ist Mechtild Falk, damals zuständig für die Produktion, die Kostüme und gleichzeitig Schauspielerin. Mit der Windsheimer Zeitung sprach die 51-Jährige über den Sommer 2006 und die Kurzversion des Stücks.

*Was war das Besondere an „Nur heute Nacht, Marlene“?*

**Mechtild Falk:** Es gab zum ersten mal eine richtige Tanzgruppe und Showelemente. Es war kostümmäßig aufwendig, manche Schauspieler hatten vier bis fünf verschiedene Kostüme. Das wurde normalerweise versucht, zu vermeiden.

*Ist in der Spielzeit mal eine Szene richtig schiefgegangen?*

**Falk:** Nichts ist so schiefgelaufen, dass das Publikum es mitbekommen hat. Man improvisiert dann einfach. Einmal hatte zum Beispiel eine Darstellerin ihre Steppschuhe nicht dort, wo sie diese anziehen musste. Das Problem war, dass die Garderobe weit weg war und sie die Schuhe nicht ungesehen holen konnte. Ich habe sie zwischen zwei Szenen geholt, in eine Handtasche gepackt und dann einfach eine Szene mit Tasche gespielt.

*Welche Szene hat Ihnen besonders viel Spaß gemacht?*

**Falk:** Die direkt vor der Pause, als sich das ganze Dorf geprügelt hat. Da durfte ich als Jüdin Leah den SA-Mann verhaften. Die Proben dazu waren sehr humorvoll. Da hat das ganze Ensemble trainiert, wie man jemanden schlägt, ohne ihm tatsächlich weh zu tun. Dazu gab es sogar eine Choreografie, dass es nicht einfach ein Gewimmel bleibt, sondern das Publikum auch sieht, was passiert.

*Was erwartet die Zuschauer beim Dramolett?*

**Falk:** Sie können die ganze Geschichte in komprimierter Form, gelesen von vier Frauen, in einem kleinen, exquisiten Rahmen kennenlernen. Es wird keine trockene Lesung, der Text wird ausgestaltet und es wird ein bisschen getanzt. Außerdem sorgen Ausschnitte von der von Verena Guido komponierten Musik für das Flair der 1920er-Jahre.

Interview: SIMONE SCHINNERER



Das Dramolett „Nur heute Nacht, Marlene“ wird am Samstag, 16. März, ab 19 Uhr im Kuhstall im Wirtshaus am Freilandmuseum in Bad Windsheim sowie am Sonntag, 17. März, ab 11 Uhr im Kunsthaus Reitbahn in Ansbach gezeigt. Karten gibt es telefonisch unter 09106/92 44 47 sowie an der Abendkasse.



Drei Berliner Revuedamen sorgen in dem Dramolett „Nur heute Nacht, Marlene“ für Wirbel in einem mittelfränkischen Dorf.  
Archiv-Foto: Stefan Döring